



Pressemitteilung

Berlin, 16. März 2023

HAUSANSCHRIFT Rosenthaler Str. 31 · 10178 Berlin

POSTANSCHRIFT Postfach 11 02 46 · 10832 Berlin

TELEFON +49 30 34646 – 2393

FAX +49 30 34646 – 2144

INTERNET www.wido.de

E-MAIL wido@wido.bv.aok.de

Post-Covid-Erkrankungen: Wenige Betroffene, aber lange Ausfallzeiten

WIdO verzeichnet 2022 höchsten allgemeinen Krankenstand seit Beginn der Analysen 1991

Berlin. Eine aktuelle Auswertung des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) zeigt, dass seit Pandemiebeginn knapp 30 Prozent aller durchgehend erwerbstätigen AOK-Versicherten mindestens einmal im Zusammenhang mit einer Covid-19-Erkrankung in ihren Unternehmen ausgefallen sind. Bis einschließlich Dezember 2022 waren knapp 1 Prozent der Beschäftigten von einer Post-Covid-Erkrankung betroffen. Beim allgemeinen Krankenstand verzeichnete das WIdO im vergangenen Jahr einen historischen Höchstwert.

Etwa 2,3 Millionen der insgesamt 7,7 Millionen durchgehend erwerbstätigen AOK-Versicherten wurden zwischen März 2020 und Dezember 2022 im Zusammenhang mit einer Covid-19-Erkrankung mindestens einmal arbeitsunfähig geschrieben (Abbildung 1). 71.651 Beschäftigte waren von einer Post-Covid-19-Erkrankung betroffen. Nach mehreren Auf- und Abwärtsbewegungen erreichten sowohl akute als auch Post-Covid-Erkrankungen im Frühjahr 2022 ihren vorläufigen Höhepunkt (Abbildung 2a & 2b).

Zur Analyse der Auswirkungen der verschiedenen Virus-Varianten wurden die AU-Daten von Beschäftigten mit einer AU-Meldung aufgrund einer akuten Covid-19-Erkrankung sieben Monate lang nachbeobachtet. Dabei zeigte sich, dass zwischen September und Dezember 2021, als die sogenannte Delta-Variante dominierte, bei 2,5 Prozent (n = 5.477) der akut Erkrankten eine Post-Covid-Erkrankung folgte. Damit ist deren Anteil doppelt so hoch wie in der Zeit, in der die Omikron-Variante vorherrschte. Hier folgte bei nur 1,1 Prozent (n = 9.171) aller von Akut-Covid-Betroffenen eine Post-Covid-Erkrankung. Auch die durchschnittliche Länge der Arbeitsunfähigkeit aufgrund einer Post-Covid-Erkrankung ist in der Zeit, in der die Delta-Variante vorherrschte, mit durchschnittlich 43,2 Tagen deutlich höher als in dem Zeitraum, in dem die Omikron-Variante vorherrschend war (30,9 Tage).

„Im bisherigen Verlauf der Pandemie sind nur vergleichsweise wenige Beschäftigte wegen Post-Covid krankgeschrieben worden. Diese relativ wenigen Betroffenen haben aber lange AU-Zeiten von durch-

schnittlich 30 Tagen. Es muss gelingen, diesen Beschäftigten wieder den Weg in den betrieblichen Alltag zu ebnen“, kommentiert Helmut Schröder, stellvertretender Geschäftsführer des WIdO, diese Ergebnisse. „Eine gute Nachricht ist, dass sowohl die Zahl der Betroffenen als auch die Schwere der Erkrankung, die aus den Ausfalltagen abgeleitet werden kann, im Verlauf der Pandemie nachgelassen haben“, so Schröder.

Zahlreiche Begleiterkrankungen bei Post-Covid

Bei über 8 Prozent aller Post-Covid-Erkrankungen wurde auf der AU-Bescheinigung zusätzlich ein akuter Infekt der oberen Atemwege dokumentiert (Abbildung 3). Weitere, ebenfalls häufig dokumentierte Komorbiditäten sind vor allem Unwohlsein und Ermüdung (4,7 Prozent), Dyspnoe bzw. Kurzatmigkeit (3,4 Prozent), Husten (knapp 2 Prozent), Neurasthenie (1,5 Prozent) und Kopfschmerzen (1,4 Prozent).

Ältere Beschäftigte länger von Arbeitsausfall durch Covid betroffen

Die Ergebnisse des WIdO zeigen zudem, dass die Arbeitsunfähigkeitsdauer von Beschäftigten, die von Covid-Erkrankungen betroffen sind, mit zunehmendem Alter deutlich ansteigt. Das gilt sowohl für Akut- als auch für Post-Covid-Erkrankungen. Während unter 30-jährige Beschäftigte im Mittel 7,2 Tage aufgrund einer akuten und 16,7 Tage aufgrund einer Post-Covid-Erkrankung arbeitsunfähig geschrieben wurden, fielen Berufstätige ab 60 durchschnittlich 11,8 Tage bzw. 45,1 Tage aus (Abbildung 4). Über alle Beschäftigten hinweg waren bei akuten Covid-Erkrankungen durchschnittlich neun Ausfalltage zu verzeichnen, bei Post-Covid-Erkrankungen durchschnittlich 30 Tage.

Kinderbetreuung und -erziehung mit am stärksten betroffen

Wie bereits frühere Auswertungen des WIdO zeigt auch die aktuelle Analyse, dass es bei Berufen in der Kinderbetreuung und -erziehung im bisherigen Verlauf der Pandemie die meisten akuten Covid-Erkrankungen gab (32.240 Erkrankte je 100.000 Beschäftigte). Bei Post-Covid-Erkrankungen liegen sie mit 1.377 Erkrankten je 100.000 Beschäftigte auf dem zweiten Platz hinter den Beschäftigten in der Ergotherapie mit 1.578 Erkrankten je 100.000 Beschäftigte (Abbildung 5 und 6). Besonders viele Arbeitsausfälle wegen akuter Covid-Diagnosen gab es zudem in Berufen der Sozialverwaltung und -versicherung (31.152 Erkrankte je 100.000 Beschäftigte), der pharmazeutisch-technischen Assistenz (30.886 Erkrankte je 100.000 Beschäftigte) und unter Medizinischen Fachangestellten (30.454 Erkrankte je 100.000 Beschäftigte). „Es fällt auf, dass die Berufsgruppen, die am stärksten von akuten Covid-Erkrankungen betroffen waren, in der Folge nicht unbedingt die meisten Post-Covid-Ausfälle zu verzeichnen hatten“, so Schröder. „Diese Auffälligkeit ist vermutlich durch Unterschiede zwischen den Berufsgruppen hinsichtlich Altersverteilung, Geschlechtsverteilung und Vorerkrankungen zu erklären.“

Höchster allgemeiner Krankenstand im Jahr 2022 seit 1991

Mit 6,7 Prozent hat der allgemeine Krankenstand im Jahr 2022 den höchsten Stand seit Beginn der gesamtdeutschen Analyse von Daten AOK-versicherter Beschäftigter erreicht (Abbildung 7).

Treiber dieser Entwicklung waren vor allem Atemwegserkrankungen: Während im Jahr 2021 20,6 Prozent (n = 3.004.264) aller versicherten Beschäftigten aufgrund von Atemwegserkrankungen arbeitsunfähig waren, so hat sich diese Quote 2022 mit 41,6 Prozent (n = 6.293.757) verdoppelt (siehe Abbildung 8).

Methodische Hinweise zu den Covid-Auswertungen:

Hohe Dunkelziffer bei akuten Covid-Erkrankungen

Nur bei knapp der Hälfte aller durchgängig versicherten Personen mit Post-Covid-Diagnose wurde vorab eine akute Covid-Diagnose dokumentiert (n = 38.723). Daraus kann jedoch nicht geschlossen werden, dass bei der anderen Hälfte keine akute Covid-Erkrankung vorlag. Vielmehr ist zu vermuten, dass falsch-negative Testergebnisse, symptomfreie bzw. nicht detektierte akute Covid-Erkrankungen, Akut-Covid-Erkrankungszeiten von bis zu drei Tagen Arbeitsunfähigkeit und unterschiedliche Dokumentationsgewohnheiten bei den Leistungserbringern zu den vorliegenden Zahlen geführt haben. Ebenfalls auffällig ist, dass die Arbeitsunfähigkeitszeiten der Personen, bei denen vor der Post-Covid-Erkrankung eine akute Covid-Erkrankung dokumentiert worden war, mit durchschnittlich sechs Wochen (37,2 Tage) erheblich länger waren als bei denen ohne vorab dokumentierte akute Covid-Erkrankung (21,4 Tage).

Langzeitfolgen von Covid nach wie vor schwer zu beziffern

Die Abbildung der langfristigen Folgen von Covid-bedingten Erkrankungen für die Arbeitsfähigkeit wird durch die Verteilung des Krankheitsgeschehens auf viele unterschiedliche Abrechnungsdiagnosen erschwert. So spricht man beispielsweise von „Long Covid“, wenn Beschwerden im Zusammenhang mit einer akuten Covid-Erkrankung länger als 28 Tage andauern, ohne dass dies als eigenständige Abrechnungsdiagnose dokumentiert wird. In den vom WIdO analysierten Daten betrifft dies 2 Prozent (n = 77.017) aller von akuten Covid-Erkrankungen Betroffenen. Eine andere Erschwernis ist die Beobachtung, dass eine akute Covid-Infektion unterschiedliche Folgeerkrankungen auslösen kann. So ist zum Beispiel das „Chronische Fatiguesyndrom/Myalgische Enzephalopathie“ mit 21.399 Betroffenen und durchschnittlich 32,4 beruflichen Fehltagen pro Erkrankungsfall zwischen März 2020 und Dezember 2022 in der Auswertung berücksichtigt worden. Hinzu kommen organspezifische Erkrankungen sowie unterschiedliche psychosomatische und psychiatrische Beschwerden, in denen sich Covid-Spätfolgen äußern können. Legt man des Weiteren die Falldefinition der WHO zugrunde, die unter dem Begriff „Post-Covid Condition“ die Symptome Luftnot, Fatigue und kognitive Störungen als wesentlich für die Erkrankung nennt, erschwert das eine realistische Abbildung des Krankheitsgeschehens auf Basis von Routinedaten abermals. In den Abrechnungsdaten, die dem WIdO vorliegen, kann es zudem zu einer Untererfassung sowohl von akuten Infektionen als auch von Post-Covid-Erkrankungen kommen, da akute Covid-Infektionen auch unspezifisch als Atemwegsinfekte dokumentiert sein können. Auch Post-Covid-Erkrankungen lassen sich über eine Vielzahl von Symptomen codieren – zum Beispiel Fatigue (ICDs: G93, F43, F48), Dyspnoe (ICDs: R06, J96, F45) oder kognitive Störungen (ICDs: F06, F07).

Mehr Infos im Internet: <https://www.wido.de>

Pressekontakt:

Wissenschaftliches Institut der AOK

Peter Willenborg

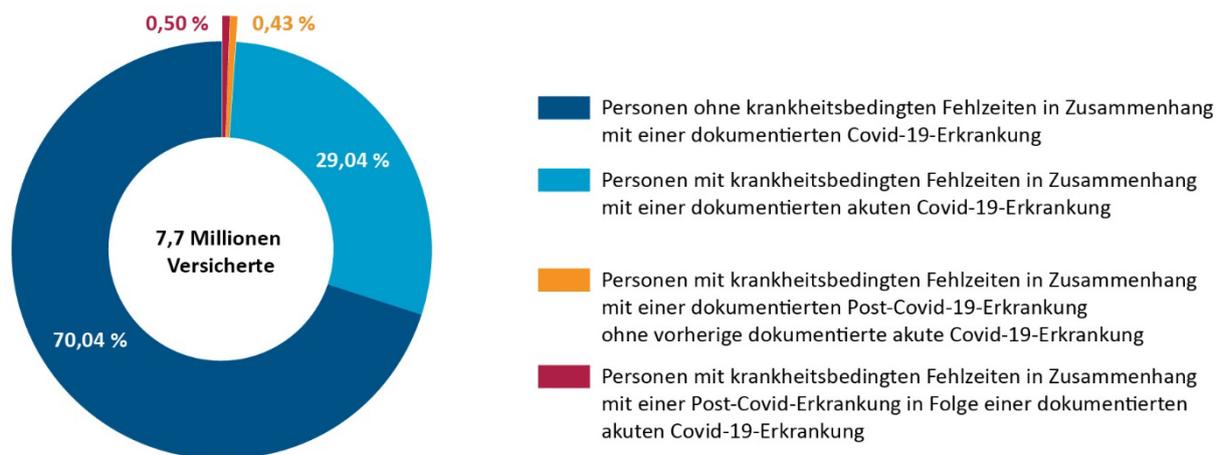
Telefon +49 30 34646 – 2467

Mobil +49 1738 607866

E-Mail presse@wido.bv.aok.de

Knapp 30 Prozent der berufstätigen AOK-Versicherten arbeitsunfähig auf Basis einer Covid-19-Erkrankung – knapp 1 Prozent von Post-Covid-19-Erkrankung betroffen

Abbildung 1: Anteil der durchgehend AOK-versicherten Erwerbstätigen, die zwischen März 2020 und Dezember 2022 auf Basis einer Covid-19-Erkrankung und einer Post-Covid-19-Erkrankung arbeitsunfähig waren



Berücksichtigte Diagnosen:

Akut-Covid

U07.1!	Covid-19, Virus nachgewiesen
U07.2!	Covid-19, Virus nicht nachgewiesen
U07.3*	Covid-19 in der Eigenanamnese, nicht näher bezeichnet
U07.5*	Multisystemisches Entzündungssyndrom in Verbindung mit Covid -19, nicht näher bezeichnet
U08.-	Covid-19 in der Eigenanamnese
U08.9	Covid-19 in der Eigenanamnese, nicht näher bezeichnet
U10.-	Multisystemisches Entzündungssyndrom in Verbindung mit Covid-19
U10.9	Multisystemisches Entzündungssyndrom in Verbindung mit Covid-19 nicht näher bezeichnet

Post-Covid

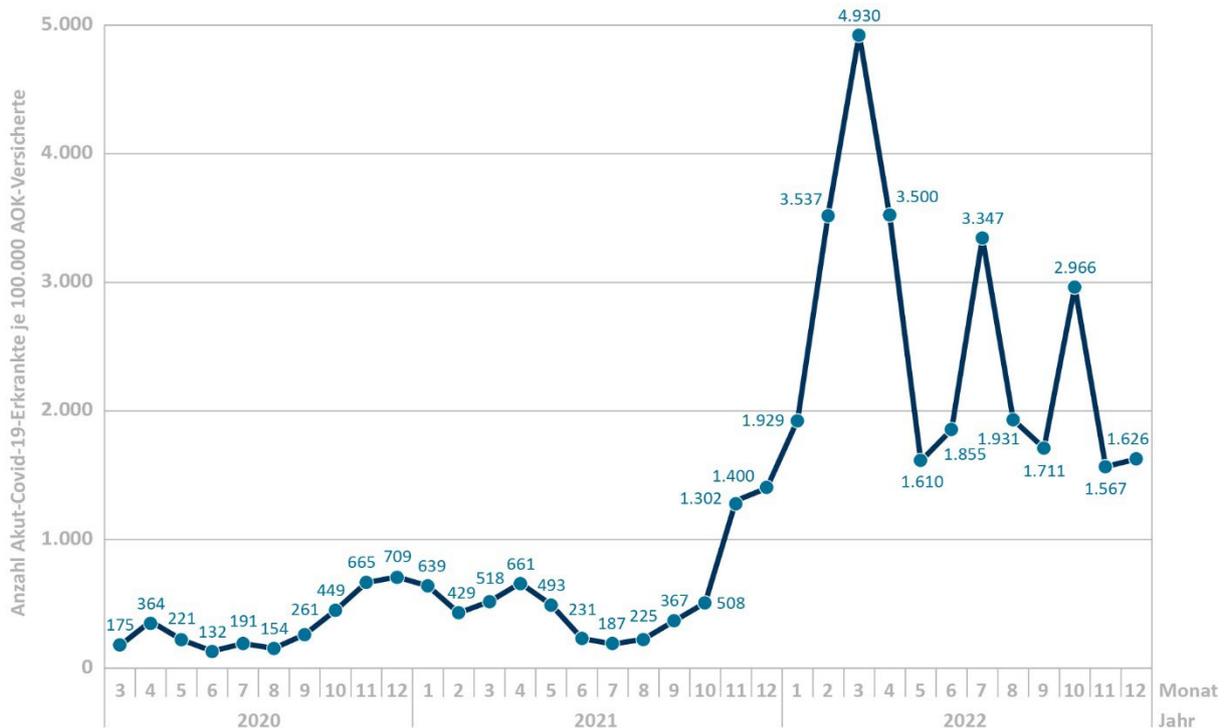
U07.4!*	Post-Covid-19-Zustand, nicht näher bezeichnet
U09.-!	Post-Covid-19-Zustand
U09.9!	Post-Covid-19-Zustand, nicht näher bezeichnet

* gültig von 11.11.2020 bis 31.12.2020

Datenbasis: alle durchgehend berufstätigen AOK-Versicherten im Zeitraum 03/2020 bis 12/2022

Höhepunkt der Covid-19-Pandemie im ersten Quartal 2022

Abbildung 2a: Anzahl der Personen je 100.000 erwerbstätige AOK-Versicherte, die zwischen März 2020 und Dezember 2022 auf Basis einer akuten Covid-19-Erkrankung arbeitsunfähig waren, im Monatsverlauf



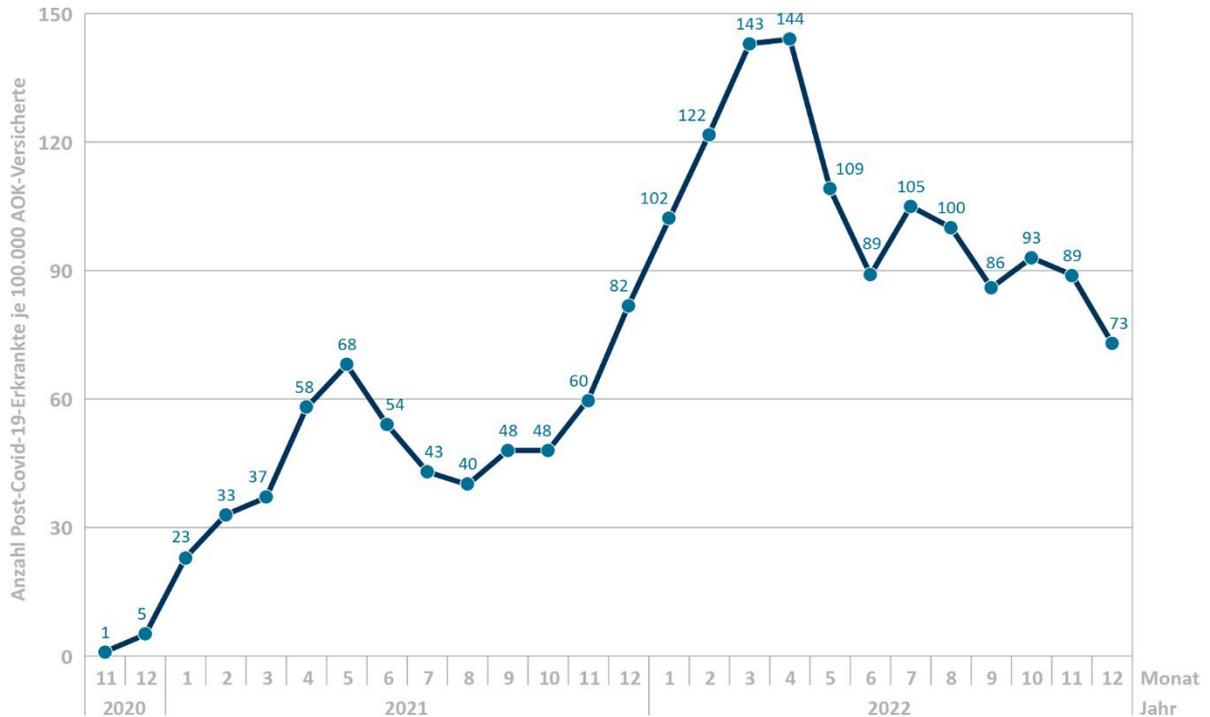
Berücksichtigte Diagnosen:

- U07.1! Covid-19, Virus nachgewiesen
- U07.2! Covid-19, Virus nicht nachgewiesen
- U07.3* Covid-19 in der Eigenanamnese, nicht näher bezeichnet
- U07.5* Multisystemisches Entzündungssyndrom in Verbindung mit Covid -19, nicht näher bezeichnet
- U08.- Covid-19 in der Eigenanamnese
- U08.9 Covid-19 in der Eigenanamnese, nicht näher bezeichnet
- U10.- Multisystemisches Entzündungssyndrom in Verbindung mit Covid-19
- U10.9 Multisystemisches Entzündungssyndrom in Verbindung mit Covid-19 nicht näher bezeichnet

* gültig von 11.11.2020 bis 31.12.2020

Datenbasis: alle berufstätigen AOK-Versicherten, die im Zeitraum 03/2020 bis 12/2022 mindestens einen Tag versichert waren

Abbildung 2b: Anzahl der Personen je 100.000 erwerbstätige AOK-Versicherte, die zwischen November 2020 und Dezember 2022 auf Basis einer Post-Covid-19-Erkrankung arbeitsunfähig waren, im Monatsverlauf



Berücksichtigte Diagnosen:

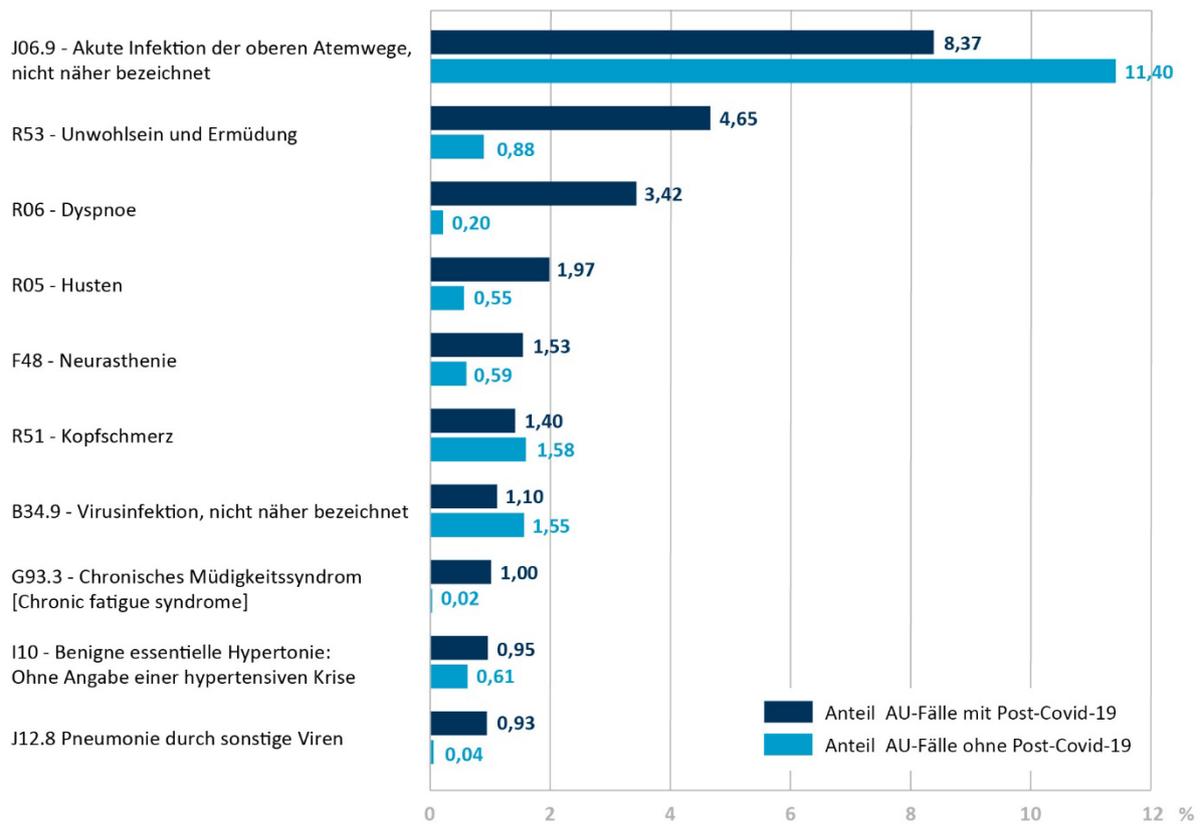
- U07.4!* Post-Covid-19-Zustand, nicht näher bezeichnet
- U09.-! Post-Covid-19-Zustand
- U09.9! Post-Covid-19-Zustand, nicht näher bezeichnet

* gültig von 11.11.2020 bis 31.12.2020

Datenbasis: alle berufstätigen AOK-Versicherten, die im Zeitraum 03/2020 bis 12/2022 mindestens einen Tag versichert waren

Begleiterkrankungen von Covid-19

Abbildung 3: Die häufigsten Begleitdiagnosen einer dokumentierten Post-Covid-19-Erkrankung unter allen erwerbstätigen AOK-Versicherten von November 2020 bis Dezember 2022



Berücksichtigte Post-Covid-Diagnosen¹:

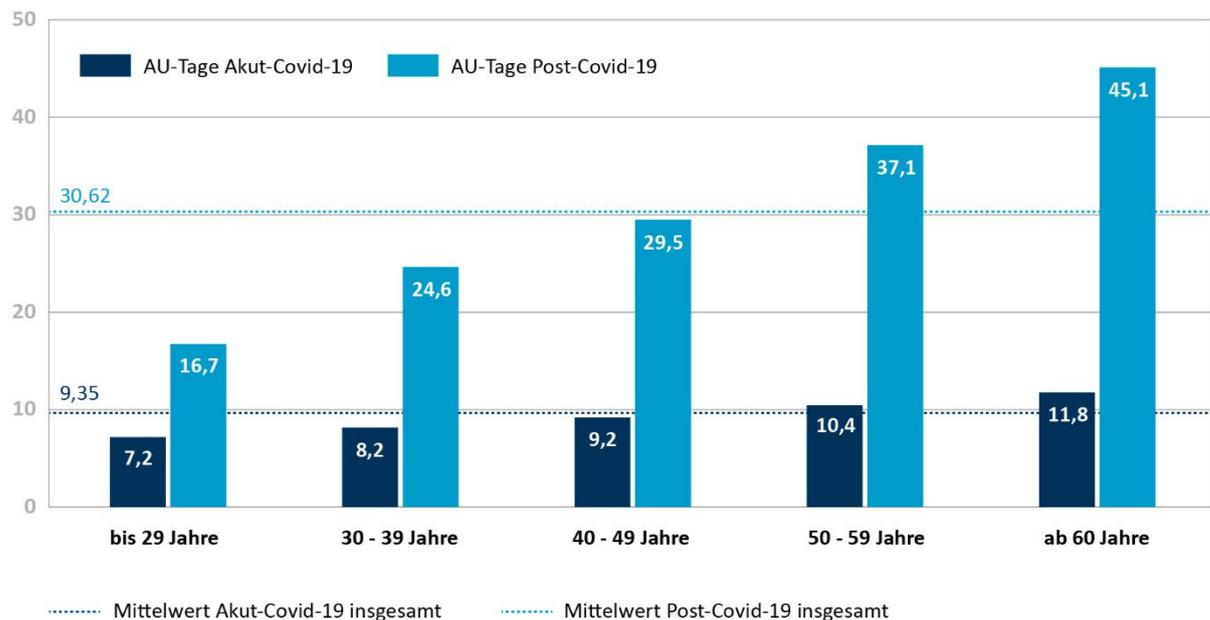
- U07.4!* Post-Covid-19-Zustand, nicht näher bezeichnet
- U09.-! Post-Covid-19-Zustand
- U09.9! Post-Covid-19-Zustand, nicht näher bezeichnet

* gültig von 11.11.2020 bis 31.12.2020

Datenbasis: alle berufstätigen AOK-Versicherten, die im Zeitraum 03/2020 bis 12/2022 mindestens einen Tag versichert waren

Sowohl bei Akut-Covid wie auch bei Post-Covid: Kürzere berufliche Ausfallzeiten bei jüngeren, längere bei älteren Beschäftigten

Abbildung 4: Durchschnittliche Dauer krankheitsbedingter Fehlzeiten auf Basis einer dokumentierten akuten und einer Post-Covid-19-Erkrankung unter allen erwerbstätigen AOK-Versicherten von März 2020 bis Dezember 2022 in Abhängigkeit vom Alter



Akut-Covid

Berücksichtigte Diagnosen¹:

- U07.1! Covid-19, Virus nachgewiesen
- U07.2! Covid-19, Virus nicht nachgewiesen
- U07.3* Covid-19 in der Eigenanamnese, nicht näher bezeichnet
- U07.5* Multisystemisches Entzündungssyndrom in Verbindung mit Covid -19, nicht näher bezeichnet
- U08.- Covid -19 in der Eigenanamnese
- U08.9 Covid-19 in der Eigenanamnese, nicht näher bezeichnet
- U10.- Multisystemisches Entzündungssyndrom in Verbindung mit Covid-19
- U10.9 Multisystemisches Entzündungssyndrom in Verbindung mit Covid-19 nicht näher bezeichnet

Post-Covid

Berücksichtigte Diagnosen¹:

- U07.4! * Post-Covid-19-Zustand, nicht näher bezeichnet
- U09.-! Post-Covid-19-Zustand
- U09.9! Post-Covid-19-Zustand, nicht näher bezeichnet

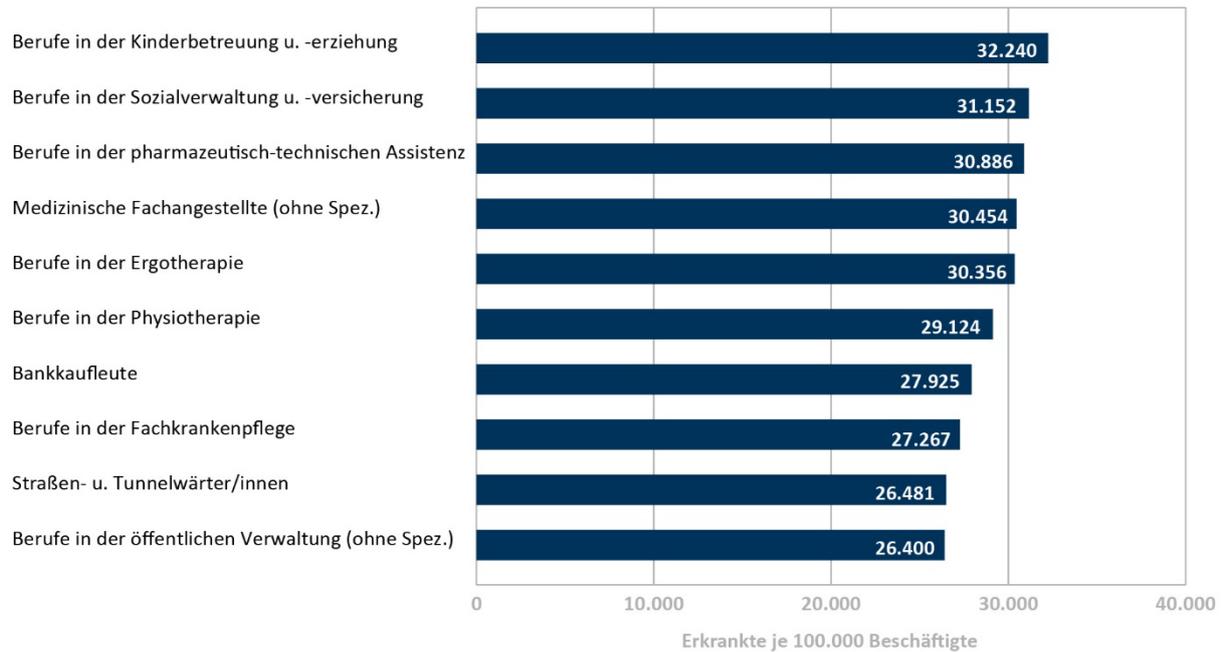
* gültig von 11.11.2020 bis 31.12.2020

1 bei gleicher Diagnose wird eine AU-Unterbrechung von bis zu drei Tagen als ein AU-Fall interpretiert

Datenbasis: alle berufstätigen AOK-Versicherten, die im Zeitraum 03/2020 bis 12/2022 mindestens einen Tag versichert waren

Berufe in der Kindererziehung nach wie vor stark von krankheitsbedingten Fehlzeiten im Zusammenhang mit Covid-19-Infektionen betroffen

Abbildung 5: Die zehn häufigsten von akuten Covid-19-Erkrankungen betroffenen Berufsgruppen unter allen erwerbstätigen AOK-Mitgliedern zwischen März 2020 und Dezember 2022



Berücksichtigte Diagnosen:

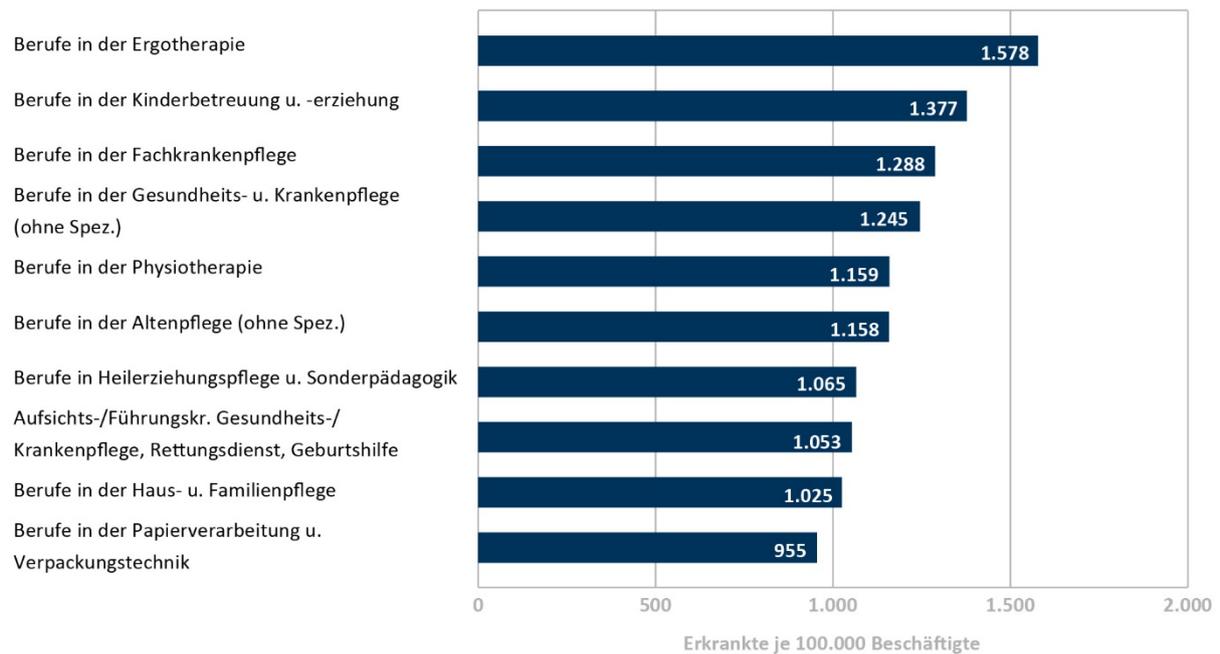
- U07.1! Covid-19, Virus nachgewiesen
- U07.2! Covid-19, Virus nicht nachgewiesen
- U07.3* Covid-19 in der Eigenanamnese, nicht näher bezeichnet
- U07.5* Multisystemisches Entzündungssyndrom in Verbindung mit Covid -19, nicht näher bezeichnet
- U08.- Covid -19 in der Eigenanamnese
- U08.9 Covid-19 in der Eigenanamnese, nicht näher bezeichnet
- U10.- Multisystemisches Entzündungssyndrom in Verbindung mit Covid-19
- U10.9 Multisystemisches Entzündungssyndrom in Verbindung mit Covid-19 nicht näher bezeichnet

* gültig von 11.11.2020 bis 31.12.2020

Datenbasis: alle berufstätigen AOK-Versicherten, die im Zeitraum 03/2020 bis 12/2022 mindestens einen Tag versichert waren

Berufe in der Ergotherapie und der Kindererziehung am stärksten von krankheitsbedingten Fehlzeiten wegen einer Post-Covid-19-Erkrankung betroffen

Abbildung 6: Die zehn häufigsten von Post-Covid-19-Erkrankungen betroffenen Berufsgruppen unter allen erwerbstätigen AOK-Mitgliedern zwischen November 2020 und Dezember 2022



Berücksichtigte Diagnosen:

U07.4!* Post-Covid-19-Zustand, nicht näher bezeichnet

U09.-! Post-Covid-19-Zustand

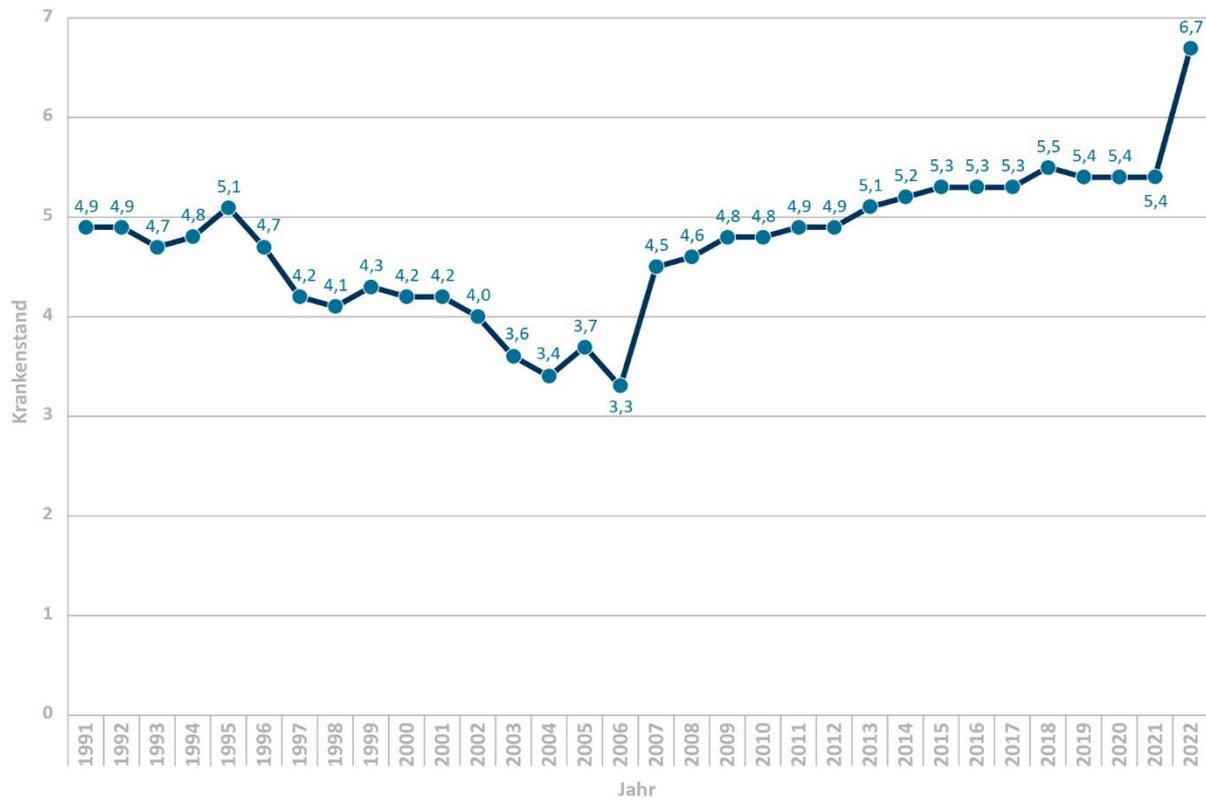
U09.9! Post-Covid-19-Zustand, nicht näher bezeichnet

* gültig von 11.11.2020 bis 31.12.2020

Datenbasis: alle berufstätigen AOK-Versicherten, die im Zeitraum 03/2020 bis 12/2022 mindestens einen Tag versichert waren

Höchster Krankenstand im Jahr 2022 seit der Wiedervereinigung

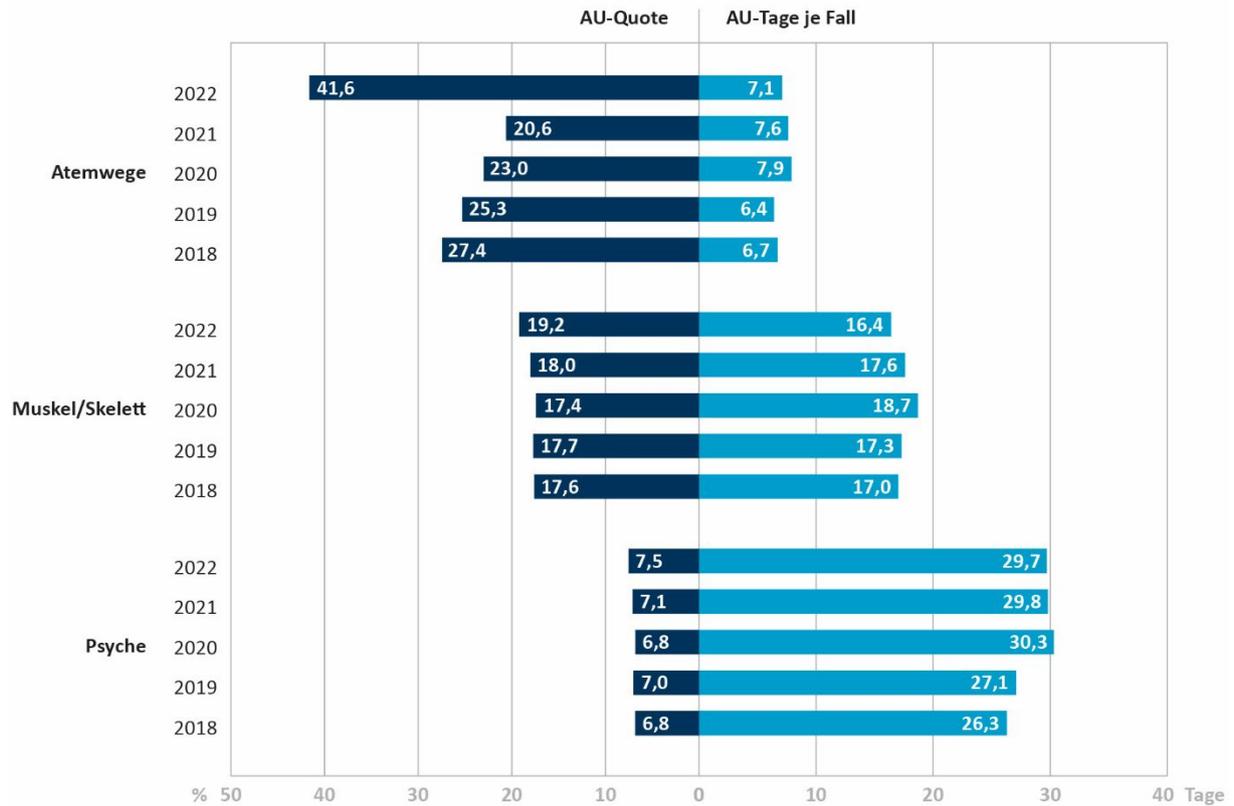
Abbildung 7: Allgemeiner Krankenstand im Jahresverlauf 1991 bis 2022 unter allen erwerbstätigen AOK-Versicherten



Datenbasis: alle berufstätigen AOK-Versicherten, die im Zeitraum 01/1991 bis 12/2022 mindestens einen Tag versichert waren

Starker Anstieg der Atemwegserkrankungen im Jahr 2022

Abbildung 8: Arbeitsunfähigkeitsquote und Arbeitsunfähigkeitstage je Fall für die Diagnosegruppen Psychische Erkrankungen, Erkrankungen des Muskel- und Skelett-Systems und Atemwegserkrankungen unter allen erwerbstätigen AOK-Versicherten in den Jahren 2018 bis 2022



Datenbasis: alle berufstätigen AOK-Versicherten, die im Zeitraum 01/2018 bis 12/2022 mindestens einen Tag versichert waren